

Wirbel um Demo-Gesuch

Kann der Verein gegen Tierfabriken (VgT) nun am Samstag, 3. Juli, auf dem Bahnhofplatz in Luzern gegen die neue Botox-Walk-in-Klinik demonstrieren oder nicht? Noch herrscht Ungewissheit. «Das Gesuch dafür ist heute um 10.51 Uhr bei uns eingetroffen», sagte Rico De Bona, Leiter Stadtraum und Veranstaltungen, gestern auf Anfrage.

Ganz anders sieht dies VgT-Präsident Erwin Kessler, der das Gesuch bereits am 19. Juni über das offizielle Formular der dafür zuständigen Amtsstelle eingereicht haben will. «Eine unglaubliche Schlamperei», regt er sich auf. Auf der VgT-Website dokumentiert er chronologisch – sogar mittels eines mitgeschnittenen Telefonats –, wie sein Gesuch auf der Verwaltung «verschleppt» worden sei.

Stadt entscheidet bis Dienstag

Rico De Bona dementiert diesen Hergang: «Die Mailadresse, die Herr Kessler benutzt hat, gibt es gar nicht.» Durch die Korrespondenz mit dem VgT-Präsidenten habe man nun jedoch so oder so genügend Daten beisammen, um eine Beurteilung vorzunehmen. Mit dieser sei bis Dienstagabend zu rechnen.

Bewilligung hin oder her: Kessler will die Kundgebung sowieso durchführen. Auch im Untergeschoss des Bahnhofes, wo sich die Klinik befindet. Dies obwohl er von der SBB einen abschlägigen Bescheid erhalten hat. Die Begründung: Die SBB bewillige aus Gründen der Sicherheit prinzipiell keine politischen Veranstaltungen auf Bahnhofsarealen. Kessler sieht in dieser Praxis eine Beschneidung der Meinungsfreiheit – er hat in Bern Beschwerde eingereicht.

Nicht kompromissbereit

Vom Dialogangebot, das Klinikleiter Camenzind den Aktivisten gemacht hat (siehe Ausgabe vom Dienstag), hält Kessler nichts: «Tierquälereien kann man nicht bei einer Tasse Kaffee wegdiskutieren.»

DAVE SCHLÄPFER
david.schlaepfer@neue-lz.ch